



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Matrikel der Universität Paderborn

1614 - 1844

Die immatrikulierten Studenten und immatrikulierten
Universitäts-Professoren

Freisen, Joseph

Würzburg, 1931

I. Teil. Ungedruckte und gedruckte Literatur zu beiden Bänden mit den
Abkürzungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53672)

Einleitung.

I. Teil: Ungedruckte und gedruckte Literatur zu beiden Bänden mit den Abkürzungen:

Vorbemerkung. Die benutzte Literatur ist zum größten Teile entnommen den alten Kirchenbüchern, insbesondere denen der Stadt Paderborn, ferner den Kalandsbruderschaften, den Verzeichnissen der Paderborner Elendenbruderschaft, den Paderborner Bürgerrollen und den Urkunden der Theodorianischen Bibliothek, d. h. den Aufzeichnungen aus der Jesuitenzeit. In der trostlosen Zeit des Vegetierens der Universität (1773 bis 1844) sind eine große Anzahl von Einzelurkunden und Urkundensammlungen der Theodorianischen Bibliothek verloren gegangen.

Die Anklagen von Giefers, Lehrer am Paderborner Gymnasium von 1850—73 († 1880), der um die Erhaltung der Bibliothek große Verdienste hat, treffen insbesondere den Pfarrer Fieg, 1817—1825 Lehrer am Paderborner Gymnasium, dann Kaplan und zuletzt Pfarrer an der Markkirche († 1874). Als Pfarrer wohnte er zuerst im Universitätshaus und soll wertvolle codices der Theodoriana vielfach zur Ofenheizung benutzt haben (Richter, H. Schr. I, 26). Sein zum Teil ererbtes Vermögen brachte er durch günstige Börsenspekulationen zu bedeutender Höhe, indem er bei seinem Tode 190 000 Tlr. hinterließ (Freisen, Landeshospital, Kapuzinessenkloster etc. 1902 S. 251).

Es muß als ein Glück für die Erhaltung der Bibl. Theodoriana bezeichnet werden, daß ihre Verwaltung in staatliche Hände kam. Das äußerst wertvolle Material der Urkunden harrt noch der Ausbeute. Großes Verdienst um die Ordnung der Bibliothek hat sich der seit 1884 als Gymnasialprofessor am Paderborner Gymnasium angestellte Wilhelm Richter erworben († am 21. März 1922), indem er zugleich aus dem von ihm geordneten Urkundenmaterial der Theodoriana und des Westfälischen Altertumsvereins eine bedeutende Anzahl verdienstlicher Arbeiten herstellte.

Das gleiche Verdienst für die Bibliothek und Urkunden des Westfälischen Altertumsvereins hat der am 23. Dezember 1927 verstorbene Oberpostsekretär Bernard Stolte, während dasselbe Verdienst für die glänzend anstrebende Bibliothek des Collegium Leoninum dem Bischöflichen Archivrat Ludwig Steinhauer zufällt.

A. Manuskripte.

D. K. B. = Kirchenbücher der Paderborner Dompfarrei.

Der inferior chorus des Paderborner Doms diente den Zwecken der 1231 von der Gaukirche abgetrennten Dompfarrei, der superior chorus den Zwecken des Domkapitels.

Es sind noch mehrere K'bücher der Dompfarrei aus alter Zeit im Dompfarrarchiv vorhanden. Andere dürften verloren gegangen sein. Vorhanden sind noch im D.-Pfarrarchiv:

1. **Liber parochiae Inferioris chori.** In quo nomina baptizatorum, mortuorum et matrimonio junctorum in paroecia inferioris chori hujus cathedralis ecclesiae paderbornae. Incipiendo ab anno 1658 (Latein. Sprache).

2. **Parochia inferioris chori. Catalogus defunctorum** ab Alberto Ludiken Briloniensi p. T. inferioris chori cathedralis Pastore, cum alium a Rdo. Dno. Antecessore suo conscriptum non reperisset, hic concribi coeptus anno 1719 (Latein. Sprache).

3. **Librum hunc copulorum** a Rdo. Dno. Pastore Ludeken exhibitum et bene dispositum inveni. Hisc attestat H. W. Spancken comment. In demselben sind auch die Mitglieder der Paderborner Domkirchen-Skapulierbruderschaft verzeichnet. Zitiert = Sca B. (Latein. Sprache).

4. **Hic liber baptizatorum** incoeptus a me Conrado Bilstein p. t. pastore inferioris chori in summa aede Paderbornensi (Latein. Sprache. Bilstein † 1719).

5. **Parochia infer. chori** ab anno 1628. Nomina parochianorum inf. chori conscripta ao. 1628 a. R. D. Henrico Thorwesten (Latein. Sprache).

6. **Nomina pastorum in Inferiore choro** hujus cathedralis eccles. pad. In hoc saeculo 1600 (Latein. Sprache).

7. **Verzeichnis der in hiesiger Dompfarrei** Getrauten vom 8. Sept. 1803 bis Ende 1844 (Deutsche Sprache. Nicht umfangreich).

Da Nr. 5 und 6 keine K'bücher im technischen Sinne sind, ist die Notiz des Pad. Realschematismus (1919), daß die K'bücher der Dompfarrei seit 1628 bestanden, unrichtig.

B. K. B. = Kirchenbuch der Paderborner Bußdorf-Kirche.

Die Pad. Bußdorf-Pfarrei wurde 1036 vom Bischof Meinwerk in Verbindung mit dem Kanonikerstift, welches 1810 aufgehoben wurde, gegründet. Das P. A. der Bußdorf-Kirche bewahrt aus alter Zeit ein K.-Buch mit dem Titel: Anno 1725 Joannes Adolphus Finke Pro tempore Pastor in Bußdorf ad futuram rei memoriam utilitatemque Parochiae Nomina Baptizatorum, Matrimonio junctorum, denique Mortuorum huic libro primus inscribere coepit.

El. Br. = Paderborner Elendenbruderschaft.

Ao. 1349 wütete in Paderborn der „schwarze Tod“ (Pest). Von Pfingsten bis Martini starben von den 3000 Einwohnern der Stadt 2000. Die Überlebenden weigerten

sich vor Furcht, angesteckt zu werden, die Toten, namentlich die verstorbenen Fremdlinge zu begraben. Es verbrüderten sich nun Geistliche und Weltliche der Stadt, die Körper der Fremdlinge, damals „Elende (exules)“ genannt, unentgeltlich zu Grabe zu tragen und für die Seelen dreimal im Jahre in öffentlicher Zusammenkunft zu beten: daher der Name „Confraternitas exulum, Elendenbruderschaft“. Diese Bruderschaft wurde am 2. Februar 1492 vom Bischof Simon III. feierlich bestätigt. Bischof Drepper hat bei dem 500jährigen Bestehen am 8. Dezember 1849 die Bruderschaft von neuem bestätigt und den Wunsch ausgesprochen, „daß die gegenwärtigen und künftigen Bewohner der Stadt Paderborn die von der Frömmigkeit der Vorfahren ihnen überkommene heilsame Elendenbruderschaft jederzeit in Ehren halten und fördern mögen, damit dieselbe wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft unter dem Schutze der allerheiligsten Jungfrau Maria Gott zur Ehre und der Stadt des hl. Liborius zum Schutze und Frommen gereichen möge“.

Der ursprüngliche materielle Zweck der Beerdigung ist durch die veränderten Zeitverhältnisse nicht mehr möglich. Der geistige Zweck, für die verstorbenen Fremdlinge und Mitbrüder zu beten, wird noch immer in dem jährlichen Bruderschaftsgottesdienste befolgt. Auch „Schwestern (sorores)“ sind bis auf den heutigen Tag in der Bruderschaft, nicht bloß „Brüder (confratres)“ geistlichen und weltlichen Standes. Der Tag für die Erinnerungsfeier wird vom Vorstand der Bruderschaft bestimmt. Am Nachmittag vorher (3 Uhr) ist Totenvigil, am Erinnerungstag feierliches Seelenamt (requiem) und um 1 Uhr gemeinsames Essen (Suppe und ein ganzes Huhn etc. pro jeden Teilnehmer). Das Besteck hat jeder mitzubringen. Für die meisten Mitglieder ist das Essen die Hauptsache. Auch Leute, die ihrer katholischen Kirche fern stehen, sind Mitglieder der Bruderschaft. Der Hauptwert der letzteren ist: ihr hohes Alter. Die Namensverzeichnisse und Akten sind aufbewahrt im P. A. der Gaukirche. Es sind folgende:

1. Nomina Rmorum, Rdorum, Dnorum. Confratrum 1767.
2. Nahmen dehren Lebendigen Schwestern.
3. Nahmen dehren Abgestorbenen, sowohl Geist- als Weltlichen.

Vgl. auch: „Die Bruderschaft zur Ehren der hl. Jungfrau Maria, gt. die Elendenbruderschaft zu Paderborn, gegründet im Jahre 1349. Zum Andenken an die am 11. Dez. d. J. stattfindende Feier des 500jährigen Bestandes der Bruderschaft, mitgeteilt von F. J. Brand, Mitglied der Bruderschaft. Paderborn. Schöningh 1849.“

Derartige Bruderschaften bestanden auch anderswo, so im 15. Jahrhundert in Frankfurt a. M., in Koblenz, in Köln, in Aachen etc.

E. K. B. = Kirchenbuch der Pfarrei Etteln.

Die ehrwürdige Pfarrei Etteln, 1238 gegründet, bewahrt in ihrem P. A. ein K. B. mit dem Titel: Liber Baptizatorum, Copulatorum, Demortuorum in parochia Ettelensi 1648.

G. K. B. = Kirchenbuch der Paderborner Gaukirche (ad S. Udalricum).

Die Gaukirche war ursprünglich (seit ca. 800) die einzige Pfarrei für die Stadt Paderborn und den Gau. Unter Bischof Burchard (815—862) wurde für den Außenbezirk die Markkirchpfarre gegründet. 1231 erfolgte eine neue Zirkumscription des Paderborner Pfarrsystems in drei Titeln: Gaukirch-, Domkirch- und Markkirchpfarre. Zugleich wurde die Dompfarrei dem Domkapitel, die Gaupfarrei dem neuen Zisterzienserinnenkloster (1810 aufgehoben) inkorporiert, während die Bußdorfpfarre dem Kanonissenstift inkorporiert blieb. Die alte Markpfarrkirche (ad S. Pancratium) auf dem Kettenplatze ist 1784 abgebrochen und benützt man seitdem als Pfarrkirche die 1682—92 erbaute Universitäts-(Jesuiten-)Kirche (ad S. Franc. Xav.).

Das P. A. der Gaukirche bewahrt mehrere K'bücher, die mir vom Propst der Kirche Steinmann gütigst zugestellt wurden, unter folgenden Titeln:

1. Liber ecclesiae S. Udalrici, in quo continentur Baptizati, matrimonio juncti et defuncti ab anno 1637. Cui initium dedit Rmus D. Bernardus Frick, Suffraganeus Pad. tunc Praepositus simul ad S. Udalricum (gebunden in Leder 4^o). Die Aufzeichnungen gehen bis 1706 und enthalten einige Namen von Gefirmten.

2. Liber ecclesiae Parochialis ad S. Udalricum, vulgo Gokirchen dictae, designans Baptizatos, matrimonio junctos et Mortuos adultos aliaque hucspectantia complectens. Anno 1706 conscribi coeptus a p. t. praeposito et pastore Conrado Roberti (gebunden in Fol.). Das Buch ist Fortsetzung von Nr. 1. Die Aufzeichnungen gehen bis 1793 exclus., wo ein liber novus angelegt wurde.

Kal. B. — Buch der Kalands-Bruderschaften.

Die Kalandsbruderschaften, wegen ihrer meistens am ersten des Monats (Calendae) stattfindenden Versammlungen so benannten kirchlichen Vereinigungen dienten der Verbrüderung deren Mitglieder (geistliche und weltliche beiderlei Geschlechts) und Gewährung gewisser materieller Vorteile. Sie bestanden in alter Zeit in und außerhalb Deutschlands. In der Diözese Paderborn gab es solche in Büren, Brilon, Brakel, Nieheim, Nauenherrse, Warburg, Wiedenbrück etc. Sie arteten später vielfach aus, indem die Kalandshäuser zu Bierhäusern herabgewürdigt wurden. Daher die Redensart „kalandern“ soviel als unmäßig essen und trinken. Im 16. Jahrhundert gingen sie meistens ein, einige erhielten sich ihrem ursprünglichen Zweck gemäß bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts. Vgl. Fritz im Freib. Klex. 2 unter Kaland, ferner W. Z. Schr. Bd. 38/II S. 158 f., Bd. 30 S. 175—237 (die Kal.-Bruderschaft besonders der alten Diözese Paderborn). Benutzt wurden von mir folgende Kal.-Bücher:

1. **Kal. B. B. des Bürener Kaland:** Liber Confraternitatis Calandicae sub Patronio S. Joannis Nepomuceni in Ditione Burana et confiniis renovatae anno Domini MDCCXXIV ex veteri ejusdem Calandiae Libro descriptus a Joanne Jordan Pastore Weybergensi et Calendiae Secretario MDCCC.

Die Bruderschaft wurde 1399 von dem Frhr. v. Büren, anderen Adeligen und den rectores der umliegenden Kirchen an der Nicolai-Kirche in Büren errichtet und von dem Paderborner Bischof Bertrand am 8. Nov. 1399 bestätigt. Eine Neubestätigung erfolgte durch den Bischof Simon am 13. Januar 1474. Infolge der traurigen Verhältnisse ging sie später ein, wurde aber durch 12 Geistliche, unter ihnen der Präfekt des Augustiner-Klosters Böödeken, R'mus Laurentius Lünz 1724 neu errichtet.

Das Buch enthält in Abschrift eine Anzahl von Urkunden: Symbolum Confraternitatis; Copia Approbationis; Prooemium seu brevis historia institutionis; Dedicatio ad S. Joannem Nepomuc. Cal. Patronum; Canones sive statuta confrat.; Ubi et quo die singulis annis habita sit congregatio; Catalogus Dom. Decanorum Calandiae; Catal. Dom. Secretariorum Calandiae; Catal. omnium Dom. Confratrum tam mortuorum quam viventium adhuc; Catal. omnium Dom. Confratrum defunctorum juxta ordinem temporis, quo mortui sunt. (Da das im Bürener P. A. aufbewahrte Buch aus dem Jahre 1724 stammt, enthält es biographische Notizen erst von dieser Zeit an bis 1808 inclus. Ich benutzte für meine Arbeit eine von Pfarrer Hüttemann in Büren († 19. Juli 1922) gefertigte Abschrift.)

2. **Kal. B. M. — Das Kal.-Buch zu Menden.** Dasselbe ist herausgegeben von Ferd. Schmidt, Burg Altena i. W. (in W. Z. Schr. [1928] Bd. 85 II. S. 40—125); der frühere Kaland in Menden wurde errichtet gegen 1350, spätestens im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts. Das von Schmidt herausgegebene Kalandsbuch, entstanden etwa 1450, ist nicht das erste, das geführt wurde, da vor dieser Zeit gestorbene Mitglieder nachträglich darin eingetragen sind. Neben den Geistlichen war der Zutritt als Mitglied auch Laien beiderlei Geschlechts gestattet. Schmidt gibt die Namen der Geistlichen (377 Namen) von 1453—1777).

3. **Kal. B. Nh. — Das Kal. B. des Neuenheerser Kaland:** Libellus in quo statuta Fraternalitatis Kalandariae Herisiensis sunt descripta cum annexo modo suscipiendi, benedictionem Mensae et gratiarum actionem legendi, cui fratrum et sororum nomina, quantum de eis constat et reperiuntur, annodata subjunguntur. Das Buch, aufbewahrt im P. A.-Neuenkeerse enthält die Namen der Mitglieder und ihren Todestag von 1611 bis 1844, eingetragen von verschiedener Hand. Sorores finden sich in dem von mir abschriftlich benutzten Namensverzeichnis nicht.

4. **Kal. B. W. — Das Kal. B. des Wiedenbrücker Kaland.** Die Errichtung der Bruderschaft erfolgte durch Urkunde vom 30. November 1343 (S. Andreas-Tag). Am 24. März 1351 (Maria Verkündigung) errichtete der Bischof Joannes von Osnabrück, als Patron der Wiedenbrückner Kollegiatskirche, an dieser eine Vicaria Calendarum. Das Kal. B. ist fertig gestellt am 20. August 1530; so nach dem Schlußsatz der in denselben aufgenommenen statuta: Explicunt statuta et diffinitiones dominorum et fratrum Calendarum in Widenburga conscripta et finita per me Dominum Anthonium Kobner Lippiensem anno Dni. Millesimo Quingentesimo Trigesimo. Ipso die beati Bernardi abbatis. In oppido Widenburga et in edibus Joannes pagendarius. Das Buch ist gebunden in gepreßtem weißem Schweinslederband, enthält 73 Blätter (Fol.-Format) von weißem Pergament, ist geschrieben in Missaleschrift mit roten, blauen und schwarzen Initialen und roten Rubriken. Die Hymnen, Sequenzen etc. tragen Musiknoten im Hufeisentypus. Die Schrift ist ein Meisterwerk der Paläographie.

Einen Titel hat das Buch nicht, es beginnt mit der Rubrik: ad vespas Calendarum dominorum in Widenbr.; darauf folgen die Complet und die andern Teile des

Breviarium (Matutin, Laudes etc.) in eigener Zusammensetzung, dazwischen Teile eines Meßformulars mit vielen Hymnen; der weitere Inhalt enthält: den Tischsegen (= in refectioe dominorum et fratrum Kalendarum in Widenbr.), die statuta et deffinitiones domin. et fratrum von 1343 in lateinischer und plattdeutscher Sprache, den ordo et modus de recipiendis fratribus; die nomina defunctorum dominorum et fratrum Kalendarum (die späteren Mitglieder sind von verschiedener Hand, meist in gewöhnlicher Schrift bis 26. Juli 1854 nachgetragen); die nomina defunctorum sororum in Widenbr.; es finden sich darunter viele Adelige (auch hier sind die späteren Mitglieder von verschiedener Hand meist in gewöhnlicher Schrift bis 1767 nachgetragen); die nomina dominorum et fratrum Kalend. in Widenbr. hoc anno d. 1530 viventium (die späteren Mitgliedernamen sind in gewöhnlicher Schrift bis 30. Juli 1830 nachgetragen).

Das Buch ist aufbewahrt im P. A. zu Widenbr. Wegen der eigenartigen Zusammensetzung des liturgischen und musikalischen Inhalts, welcher von der heutigen Form vielfach abweicht, sowie wegen der Mitgliederverzeichnisse wäre eine Druckausgabe des Buches ein wertvoller Beitrag sowohl für die katholische Liturgie als auch für die provinziale Kirchengeschichte.

M. K. B. = Kirchenbücher der Paderborner Markkirchpfarre.

Die Markkirchpfarre in Paderborn hat 6 verschiedene Kirchenbücher, welche mir von Pfarrer Menne gütigst zur Verfügung gestellt wurden. Es sind folgende:

1. **Taufbuch des Kirchspiels S. Pancratij zu der Marckirchen** in Paderborn, angefangen anno 1631 Dni. ca. SS. Trinitatis, pastore Bern. Frich O. S. B., Eccles. Coll. in Bustorff. Canon. Die Eintragungen gehen von 1631—1699 incl. und sind in lateinischer Sprache abgefaßt. Der Band hat Quartformat und erhielt später neuen Lederband.

2. **Taufbuch dess Kirchspiels Sancti Pancratij zur Marckirchen**, angefangen anno 1700 a pastore Conrado Coböken. Die Eintragungen gehen von 1700—1734 incl. und sind in lateinischer Sprache abgefaßt. Gebunden ist der Quartband in Schweinsleder.

3. **Tauf-Buch des Kirchspiels Sti Pancratij zur Marckirchen**, angefangen anno 1735 a Joe Bernardo Mejer, M. Aplco. Pastore. Die Eintragungen gehen von 1735 bis 1754 und sind in lateinischer Sprache abgefaßt. Der Band hat Quartformat und erhielt später einen neuen Ledereinband.

4. **Ehebuch dess Kirschspiels S. Pancratij zu der Marckirche in Paderborn**, angefangen anno 1631 Dnica SS. Trinitatis pastore Bern. Frich O. S. B. Eccles. Coll. in Bustorff. canon. Von späterer Hand ist beigefügt: obiit qua suffraganeus Paderb. Epus. Cardicensis, Decanus in Bustorff. Die Eintragungen gehen von 1631—1755 incl. und sind in lateinischer Sprache abgefaßt. Der Quartband hat später einen neuen Lederband erhalten.

5. **Todtenbuch des Kirchspiels zu der Marckirche in Paderborn**, angefangen Ao. 1631 Dni. ca. SS. Trinitatis pastore Bern. Frich O. S. B. Eccles. Coll. in Busstorpff. canon. Die Eintragungen gehen von 1631—1754 bis 16. April und sind in lateinischer Sprache abgefaßt. Der Quartband hat später einen neuen Lederband erhalten.

6. **Liber Baptizatorum, matrimonio junctorum et Defunctorum Ecclesiae forensis ad S. Pancratium inchoatus** anno 1754, 26. Aprilis, Pastore Ferdinando Michels, a tertio Augusti 1756 continuatus a Pastore Joanne Christiano Watermeyer. Die Eintragungen gehen von 1754—1789 incl. und sind in lateinischer Sprache abgefaßt. Der Folio-Band ist in Lederband gebunden.

Die Eintragungen der 6 Bücher sind vielfach sehr lückenhaft. Am genauesten sind die von Pfarrer Coböken († 8. Mai 1701); Pfarrer Kerschiliter († 1679), ebenso Pfarrer Rödenius († 1686) haben keine vollständigen Eintragungen gemacht.

Der frühere Pfarrer der Markkirche Ruland († 4. August 1908) hat aus den K'büchern die Namen der an der Markpfarrkirche angestellten Pfarrer zusammengestellt. Das Verzeichnis ist jedoch nicht gedruckt worden.

M. Fr. = Memorienbuch des Paderborner Franziskaner-Klosters,

aufbewahrt im dortigen Kloster-Archiv. Es enthält 167 Namen verstorbener Franziskaner von 1664—1863.

M. Mü. = Annotationes der Aebte des Benediktiner-Klosters Marienmünster.

Diese Papierhandschrift, aufbewahrt im Archiv des Paderborner Altertumsvereins, registriert bei Stolte A. I. Nr. 27 enthält unter anderm: Nomina et series abbatum hujus nostri monasterii Mariaemonastrensensis, Nomina professorum hujus nostri Monasterii a tempore, quo praefuit Rmus. Dns. Hermannus Meyer, id est ab anno 1608 usque huc (d. h. bis zur Aufhebung des Klosters 1803).

N. K. B. = Kirchenbücher der Pfarrei Neuhaus bei Paderborn.

Der Ort Neuhaus, früher Residenz der Paderborner Fürstbischöfe, gehörte anfänglich zur Pfarrei Elsen und wurde um 1620 von dort abgetrennt und zur selbständigen Pfarrei erhoben. Die Kirchenbücher beginnen mit 1657; aus 1655 enthält das älteste Buch nur eine einzige, später eingefügte Eintragung.

1. Das älteste Kirchenbuch hat 3 Teile: Nomina baptizatorum de anno 1675, Januar 7. bis 1724, Februar 1, dann die copulati von 1677 August bis 1724, 9. Januar, dann 3. die sepult. von 1677 bis 1721, Januar 30. Die Einträge sind vielfach ohne Ordnung durcheinander gemacht.

2. Das zweite Kirchenbuch trägt den Titel: Liber ecclesiae Neohusanae Anno Incarnatae salutis 1724 und hat ebenfalls 3 Teile: baptizati von 1724, Februar 7 nebst späteren Eintragungen bis 26. März 1875, der 2. Teil enthält die nomina mortuorum von 1724, Februar 21 bis 1798, Dezember 1, der 3. Teil die nomina mortuorum von 1724, Februar 24 bis 1798, Dezember 31. Alle drei Teile tragen den Visitationsvermerk: In visitatione 14. Juli 1800. Schnur. VGn.

P. A. = Pfarrarchiv

der betreffenden Pfarrei. Die einzelnen Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern sind unter diesem Sigle angegeben.

Pa. 73 = Mskr. der Theod. Bibliothek zu Paderborn,

registriert bei Richter H. Schr. I. Pa. 73. Dasselbe enthält unter anderm: Statuta presbyterorum cathedral. ecclesiae Paderb. conscripta per me Rütgerum Vicarium et quondam collectorem; ferner Nomina vicariorum et beneficiariorum cathedr. eccles. Paderb. residentium et statuta persolventium 1592—1807; dann die Statuten und Namen des „Priestervereins der Domkrypta zu Paderborn“. Dieser Verein umfaßte mit Ausnahme der Domkapitulare diejenigen bepfründeten Priester des Domes, welche der Vereinigung sich anschlossen. Im ganzen gab es nach allmählicher Entwicklung 53 solcher Pfründen am Dom. Neben der gegenseitigen Überwachung und Anweisung im Amt bot der Verein den Mitgliedern mancherlei materielle Vorteile. Vgl. Evelt, Der Priesterverein der Domkrypta zu Paderborn (W. Z. Sch. Band 30², S. 305 ff.).

Pa. 126 = Mskr. der Theodor. Bibliothek zu Paderborn,

registriert bei Richter H. Schr. I. Pa. 126. Dasselbe enthält: I. Acta facultatis theol. universitatis Paderb. (von 1629—1769). II. Rationes accepti et expensi facult. theol. univers. Pad. (von 1654—1705).

Pa. 128 = Mskr. der Theod. Bibliothek zu Paderborn,

registriert bei Richter, H. Schr. I. Pa. 128. Es trägt den Titel Ephemerides facultatis philos. universitatis Paderb. 2 Bände (I. Bd. vom Oktober 1653 bis September 1712; II. Band von Januar 1713—1833). Die älteren Aufzeichnungen sind genauer als die jüngeren.

P. B. R. = Paderborner Bürgerrevolten in 4 Bänden,

aufbewahrt im Paderborner Stadt-Archiv: I. Bd. von 1571—1624 incl., III. Bd. von 1677—1738 incl., IV. Bd. von 1739—1815 (letzte Eintragung vom 12. Dez. 1815). Der II. Band fehlt. Beigeordneter Müller f. m. fand die drei Bände auf dem Rathausboden.

S. K. B. = Kirchenbuch der Soester Patrocli-Pfarrei.

Im dortigen Pa. sind noch vorhanden:

1. Nomina mortuorum anno 1689 ad S. Patroclum.
2. Liber mortuorum inceptus anno 1761, postquam prior a Gallis aut aliis militibus laceratus et destructus est.

Stat. eccl. = Mskr. der Paderborner Altertumsbibliothek,

registriert bei Stolte, A. I. Nr. 137. Das Mskr. trägt den Titel: Status ecclesiarum parochialium, beneficiorum et sacellanatum diözesis Paderb. ex actis visitationis Episcopi Theodori Adolphi 1656. Dieser Status gibt von 86 in ihm aufgeführten Pfarreien, ähnlich den späteren Diözesan-Schematismen, einen genaueren Bericht über die in demselben befindlichen kirchlichen Institute und Personen.

B. Gedruckte Urkunden-Verzeichnisse.

Freisen I. = Freisen, Die Universität Paderborn. I. Tl. Quellen und Abhandlungen von 1614—1808 (Paderborn 1898).

Richter H. Schr. I. = Richter, Handschriften-Verzeichnis der Theod.-Bibliothek zu

- Paderborn I. Teil (Paderborn 1896).
Richter H. Schr. II. = Handschriften-Verzeichnis der Theod.-Bibliothek zu Paderborn II. Teil (Paderborn 1897).
Stolte A. I. = Stolte, Das Archiv des Vereins f. vaterl. Gesch. u. Altertumskunde Westfalens. I. Teil. Codices und Akten (Paderborn 1899).
Stolte A. II. = Das Archiv des Vereins f. Gesch. u. Altertumskunde Westfalens. II. Teil. Urkunden (Paderborn 1905).

C. Druckwerke.

- Bender (Warstein)** = Bender, Geschichte der Stadt Warstein (Werl 1844).
Bender (Rüthen) = Bender, Geschichte der Stadt Rüthen (Werl 1848).
Bessen Gesch. = Bessen, Geschichte des Bistums Paderborn. 2 Bändchen (Paderborn 1820).
Bieling = Bieling, Chronik des Bischöflichen Priesterseminars zu Paderborn vom Jahre der Gründung 1777—1877. (122 SS. Pad. 1877). Die Chronik gibt keine vollständige Geschichte des Seminars; verdienstlich ist das Verzeichnis der Sem.-Alumni bis 1877 zugleich mit deren späteren amtlichen Stellungen bezw. Lebensverhältnissen.
Dornseiffer I. = Dornseiffer, Geschichtliches über Eslohe (1896).
Dornseiffer II. = Abhandlungen in der Mescheder Zeitung unter verschiedenen Titeln (1904—1906).
Evelt I. = Die Weihbischöfe von Paderborn I. Teil (Paderborn 1869).
Evelt II. = Evelt, Die Weihbischöfe von Paderborn, Nachträge (1879).
Fahne I. = Fahne, Geschichte der Westfälischen Geschlechter (Köln 1858).
Fahne II. = Fahne, Die Herren und Freiherren von Hövel, 3 Bände (Köln 1856—60).
Fahne III. = Fahne, Die Dynasten, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz, 4 Bände (Köln 1857—63). Ich muß betonen, daß die Angaben von Fahne vielfach ungenau und unsicher sind.
Gottlob = Gottlob, Das Diarium der Warburger Dominikaner-Prioren 17. und 18. Jahrhundert. In Auszügen mitgeteilt (in W. Z. Schr. Bd. 622 [1904] S. 1—103).
Greve = Greve, Geschichte der Benediktiner-Abtei Abdinghof in Paderborn (Paderborn 1894).
Grimme = Schwänke und Gedichte in sauerländischer Mundart (Paderborn 1886).
Hagemann I. = Hagemann Geschichte und Beschreibung der beiden katholischen Pfarreien in Warburg. I. Die Neustädter Pfarrei (Paderborn 1903).
Hagemann II. = Geschichte und Beschreibung der beiden katholischen Pfarreien in Warburg. II. Die Altstädter Pfarrei (Paderborn 1904).
Höxter I. = Beschreibung des Kreises Höxter (Anonym) I. Teil (Höxter, W. Cors 1870).
Höxter II. = Beschreibung des Kreises Höxter II. Teil (Höxter W. Cors 1877).
Hüsten = J. Schmitt und F. Schnettler, Bau und Dekoration der Petrikirche zu Hüsten (Bonifatius-Druckerei Paderborn 1885).
Janssen I. = Priester aus den alten Kölnischen Dekanaten (Heimatblätter für das kurkölnische Sauerland (Josephsdruckerei Bigge in Westfalen), mehrere Hefte 1926, 1928 etc.).
Jansen II. = Familiengeschichtliches Quellengut aus den Kölner Weiheprotokollen. (Imgenbroich 1929).
P. P. D. = Paderborner Promotionsdiplom vom 20. September 1787. Typis Herm. Leop. Wittnaven, Typographi Universitatis. Dasselbe enthält die Namen von 16 Studenten, welche zu Magistri, von 13 Studenten, welche zu Baccalauri und von einem Studenten, welcher utroque gradu donatus est. Nur dieses einzige Exemplar ist in meine Hände gekommen. Auch die Thesen bei Disputationen und Promotionen wurden in der Universitätsdruckerei gedruckt. Einige wenige Exemplare sind aus verschiedenen Händen in meinen Besitz gekommen. Im übrigen sind diese Druck-schriften wie auch viele Manuskripte in der Zeit, als die Verwaltung der Theod.-Bibliothek noch nicht dem Staat (Paderborner Gymnasium) übergeben war, verloren gegangen.
Redegeld = Redegeld, Geschichte des Dorfes und der Pfarrer Ovenhausen (Paderborn 1895).
Richter G. I. = Richter, Geschichte der Stadt Paderborn I. Band (Paderborn 1899).
Richter G. II. = Richter, Geschichte der Stadt Paderborn II. Band (Paderborn 1903).
Richter (Fulda) = Richter, Die adeligen Kapitulare des Stiftes Fulda (1904).
S. F. A. = Sauerländisches Familien-Archiv. Herausgegeben von Franz Honselmann in Paderborn, als Manuskript gedruckt bei Schöningh (Paderborn). Dieses mit

minutiöser Gründlichkeit gearbeitete Archiv erschien in zwanglosen Zwischenräumen. Die erste Nummer ist datiert vom 27. März 1904, die elfte vom Anfang 1920, weitere Nummern sollen folgen.

Schaefers = Schaefers Jh., Geschichte des Bischöflichen Priesterseminars zu Paderborn (Paderborn 1902). Die Arbeit enthält eine wertvolle Geschichte des Priesterseminars. Beigegeben sind 13 wertvolle Urkunden und ein Verzeichnis der Seminaralumni von 1777—1902, jedoch ohne biographische Notizen.

Schem. = Schematismus des Bistums Paderborn. Von den Personalschematismen ist eine große Anzahl herausgegeben, so im Jahre 1849, 55, 58, 63, 68, 73, 81, 88, 93, 99, 1902, 04, 09, 13. Dazu kommt der Realschematismus von 1913 (Verfasser Dr. Linneborn).

Schrader = Schrader, Das Kirchdorf Schönholthausen (Paderborn 1878).

Steinhauer I. = Steinhauer, Zur Geschichte des Paderborner Domkapitels von 1800 bis 1830 in W. Z. Schr. Bd. 61² S. 179 ff).

Steinhauer II. = Steinhauer, Verzeichnis der Mitglieder des Domkapitels zu Paderborn von 1823—1913 als Mskr. gedruckt bei Pommer in Paderborn 1914.

Trippe = Trippe, Geschichtliche Nachrichten über die Stadt Wedebach und ihre Umgebung (Erfurt 1875).

U. M. = Universitätsmatrikel. In den letztvergangenen Jahren sind mehrfach die Universitäts-Matrikeln herausgegeben, die ein wertvolles Material für die Geschichte bilden. Leider sind fast alle ohne biographische Notizen erschienen. Da die Paderborner Studenten auch auf andern Universitäten studierten, habe ich die bisher erschienenen Matrikeln bei meiner Arbeit benutzt. Es kommen in Betracht:

1. **U. M. A.** = Steinmeyer, Die Matrikel der Universität Altdorf. 2 Bände (1912). Altdorf, ursprünglich Reichsdomäne, kam 1505 an die freie Reichsstadt Nürnberg, 1606 mit Nürnberg an Bayern. Seit 1775 bestand dort ein Gymnasium, welches 1623 Universität wurde. Bayern vereinigte 1809 die Altdorfer Universität mit der Universität Erlangen.

2. **U. M. B.** = Wilh. Heß, Die Matrikel der Akademie Bamberg. 1. Bd. (1923). Die Universität Bamberg ist 1585 als Gymnasium academicum gegründet, 1647 von Bischof Otto in eine Akademie verwandelt, 1735 als Universität durch Errichtung der medizinischen und juristischen Fakultät von Bischof Friedrich Karl erweitert, 1803 aufgehoben. Die Universität wurde dann in ein Lyzeum verwandelt und gilt letzteres als Nachfolger der Universität.

3. **U. M. D** = Specht, Die Matrikel der Universität Dillingen (3 Bde. 1909—15). Die 1549 gegründete Anstalt erhielt 1551 die Privilegien als Universität. Im Jahre 1561 wurde sie den Jesuiten übertragen. Durch die Säkularisation aufgelöst, machte man aus ihr ein Lyzeum für die Theologie-Studierenden. Specht gibt die alte noch vorhandene Matrikel von 1551—1695 in 2 Bänden heraus. Ob noch andere Matrikeln existieren, ist nicht erwiesen. Der 3. Band ist Registerband und von Prof. Dr. Schröder verfaßt. Specht gibt in den Fußnoten biographische Notizen zu den Namen der Immatrikulierten und außerdem gibt er solche in den Nachträgen und Ergänzungen (II. Bd.). Die Arbeit ist gedruckt im „Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg“. Für die Paderborner Matrikel ist sie von geringer Bedeutung.

4. **U. M. F.** = Meyer, Die Matrikel der Universität Freiburg i. B. 2 Bände (1907—1910). Die Errichtung der Universität Freiburg erfolgte durch Erzherzog Albrecht VI. von Österreich mittels Urkunde vom 21. September 1457.

5. **U. M. G.** = Klewitz und Ebel, Die Matrikel der Universität Gießen. 1. Bd. (1898). Die Universität Gießen ist gegründet von Landgraf Ludwig V. und erhielt ihre Bestätigung durch Kaiser Rudolf II. am 19. Mai 1607. Nach dem Vorwort wurde die Fortsetzung des Abdrucks nicht gestattet und geht die Matrikel bloß bis 1883 incl.

6. **U. M. H.** = Töpke, Dr. jur., Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386—1668. 3 Bände (1884). Dazu vgl. Aug. Feldmann, Westfäl. Studierende zu Heidelberg 1386—1668. W. Z. Schr. Bd. 60/II S. 92 ff.

7. **U. M. H.** = Zettler und Sommer, Die Matrikel der Hohen Schule und des Pädagogiums zu Herborn. I. Bd. (1908). Die Errichtung der „Hohen Schule“ in Herborn (Bezirk Wiefbaden) erfolgte 1485 durch Graf Johann den Älteren von Dillenburg. 1817 wurde daraus ein Seminar.

8. **U. M. K.** = **Keussen**, Die Matrikel der Universität Köln. 2 Bände (1892 und 1919). Die Universität Köln ist errichtet 1318, aufgehoben 1801. Die jetzige, nach der Revolution in Köln errichtete Universität ist eine vollständige Neugründung.

9. **U. M. Kb.** = **Erlcr**, Die Matrikel der Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. 3 Bände (1910—17). Die Albertus-Universität ist 1544 vom Markgrafen Albrecht I. als Collegium Albertinum gegründet. Erster Rektor war Solinus, der Schwiegersohn Melanchthons.

10. **U. M. L.** = **Georg Erlcr**, Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig. 3 Bände (1900). Die Leipziger Universität ist als studium generale errichtet auf Grund der Bulle des Papstes Alexander V. vom 9. September 1409 durch die Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meißen, Friedrich den Streitbaren und dessen Bruder Wilhelm.

Dazu ist zu vergleichen: **Friedberg**, Die Leipziger Juristenfakultät, ihre Doktoren und ihre Hörer 1409—1909. 1. Bd. (1909).

11. **U. M. M.** = **Fr. X. Freninger**, Die Matrikel der Universitäten Ingolstadt, Landshut, München. 1. Bd. (1872). Herzog Ludwig der Reiche errichtete 1472 zu Ingolstadt eine Universität, die 1800 nach Landshut, 1826 nach München verlegt wurde.

12. **U. M. S.** = **Knod**, Die alte Matrikel der Universität Straßburg. 3 Bände (1897—1902). Die Universität Straßburg ist im 16. Jahrhundert als Akademie mit einer philosophischen Fakultät aus den oberen Klassen des seit 1538 bestehenden Gymnasiums vom Magistrat errichtet und 1621 durch Kaiser Ferdinand II. zu einer Reichsstädtischen Universität mit 4 Fakultäten erweitert worden.

13. **U. M. T.** = **Hermelink**, Die Matrikel der Universität Tübingen. 1. Bd. (1906). Die Universität Tübingen ist errichtet 1477 vom Grafen Eberhard im Bart.

14. **U. M. W.** = **Merkle**, Die Matrikel der Universität Würzburg. 2 Bände (1922). Die Würzburger Universität ist 1402 durch Bischof Johann von Egloffstein gegründet, geriet aber nach dem Tode des Gründers in Verfall. Die Neuerrichtung erfolgte durch Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn 1582. Die Besetzung der Stadt Würzburg durch die Schweden im Jahre 1631 führte zur Auflösung der Universität. Ihre Restauration fand statt nach 1648.

15. **U. M. W.** = **Feldmann**, Westfälische Studierende zu Marburg 1527—1636. W. Z. Schr. Bd. 55/II S. 92 ff.

W. Z. Schr. = Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde Westfalens. I. Abteilung für den Münsterschen Verein, II. Abteilung für den Paderborner Verein. Bis jetzt 84 Bände. Druckort Münster i. W.

II. Teil: Geschichte der Universität Paderborn.

Vorbemerkung. Vgl. zu dieser Geschichte: „Das Vermögen der früheren Universität Paderborn“ (Westf. Volksblatt Nr. 336, 11. Dezember 1892, anonym); **Freisen**, Das Vermögen der früheren Universität zu Paderborn (Westf. Volksblatt Nr. 77, 19. März 1893); **Freisen**, Die Universität Paderborn (Wiss. Beil. zur Germania Nr. 2, 12. Januar 1899); **Freisen**, Das Bistum Paderborn und die Rechtsstellung des Bischofs zu den einzelnen Bestandteilen desselben (Wiss. Beil. zur Germania Nr. 33, 13. August 1903, Nr. 34, 20. August 1903).

Insbesondere vgl. **Freisen**, Die Universität Paderborn. I. Teil, Quellen und Abhandlungen von 1614—1808 (Paderb. 1898). Inhalt: Die Stiftungsurkunden der Universität, die Statuten der Universität, die Statuten der philosophischen Fakultät, die Statuten der theologischen Fakultät, das Promotionsrecht, die Calendaria Scholastica, Beschreibung der drei Matrikelbücher, Nachrichten über das Paderborner Studentenleben, über die Kriegsschäden durch den braunschweigischen Herzog Christian 1622, die Urkunden über Aufhebung des Jesuitenordens, Urkunden über die Jesuitenkirche, Urkunden über das Jesuitenvermögen, Huldigung der Paderborner vor dem König von Westfalen Jérôme etc.

Diesem ersten Teile sollte ein zweiter folgen. Das Material ist seit langem gesammelt. Es erübrigte bloß die Zusammenstellung, aber es fehlte an einem Verleger für die Arbeit!

Außerdem vgl. **Richter**, Geschichte der Paderborner Jesuiten (1892); **Richter**, Die Jesuitenkirche zu Paderborn (1892); **Richter**, Studien und Quellen zur Paderborner Geschichte I. Teil (1893); **Richter**, Geschichte der Stadt Paderborn I. Bd. (1899), II. Bd. (1903); **Schäfers**, Geschichte des Bischöfl. Priesterseminars (1902); **Reinhardt**, Aufgehobene Universitäten auf niedersächsischem Boden („Unsere Heimat“ im Münstersch. Anzeiger, März 1929); **Petzoldt**, Adreßbuch der Bibliotheken Deutschlands (1895); **Hense**, Einundsiebzigster Jahresbericht über das königl. Gymnasium Theodorianum zu Paderborn im Schuljahre 1894—95 (1895).

I. Stiftung der Universität Paderborn.

Die Universität wurde durch drei Stiftungsurkunden ins Leben gerufen, eine fürstbischöfliche, päpstliche und kaiserliche, wie das sonst nur bei wenigen Universitäten der Fall gewesen ist.